

„Billiger Versuch“

Betrifft: Diskussion um Lüner Luft, Norddeutsche Affinerie und Trianel-Kraftwerk

„Noch selten hat man in der Zeitung eine so offene Drohung gelesen wie die des Sprechers der Kupferhütte (Norddeutsche Affinerie). Dr. Marnette droht damit, den Standort Lünen in Frage zu stellen, wenn die geforderten 'Signale' aus der Politik nicht kommen. Welche Signale sollen das sein? Dass man auch in Zukunft jahrelang wegschaut, wenn krebserzeugende Schwermetalle in Luft und Boden eingebracht werden und dabei die Grenzwerte um ein Mehrfaches überschritten werden? Wer die Lüner Politik der großen Koalition kennt, der wird auf solche Signale nicht lange warten müssen. SPD und CDU werden sich wie zuletzt Hugo Becker wieder zu den örtlichen Industrieunternehmen bekennen, egal was von dort in die Umwelt eingebracht wird.

Es wird auch sicher Zufall sein, dass von der Kupferhütte ausgehende Messungen belegen, wie die Belastung der Umgebung immer weiter abnimmt, je weiter man sich von der Kupferhütte entfernt. Genauso wie es Zufall sein wird, dass nach dem Brand bei Remondis in der Luft eine deutliche Erhöhung der Belastung mit Furanen und Dioxinen messbar war. So jedenfalls die Sprecherin des Unternehmens Remondis. Eine selbstkritische Auseinandersetzung wird man von den genannten Lüner Unternehmensführungen offenbar nicht erwarten können.

Also muss der Bürger wachsam bleiben und nachfragen. Haben die Aufsichtsbehörden von alledem nichts gewusst oder gibt es bereits Schriftverkehr, in dem die Norddeutsche Affinerie mehrfach aufgefordert wurde, nun endlich zu handeln statt nur zu drohen. Diese Aufklärung sind wir auch den Mitarbeitern der NA schuldig, die für das unverantwortliche Vorgehen der Unternehmensleitung den Kopf hinhalten sollen. Die Arbeitsplätze dürfen nicht gegen die Gesundheit der Bevölkerung ausgespielt werden. Beides ist so wichtig, dass die Drohungen des Dr. Marnette unbedingt als billige Einschüchterungsversuche zurückgewiesen werden müssen.“

Fritz Seemann
Zum Pier 23
Lünen